



## Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt

An den Grossen Rat

12.1664.01

PD/P121664  
Basel, 24. Oktober 2012

Regierungsratsbeschluss  
vom 23. Oktober 2012

### **Ausgabenbericht**

**betreffend**

**Ausgabenbewilligung für eine ausserordentliche Erhöhung der Betriebsbeiträge an das Stadtkino Basel / Landkino / Verein Le Bon Film für die Jahre 2013 – 2014 in der laufenden Subventionsperiode 2011 – 2014**

## Inhaltsverzeichnis

<b>1. Begehren</b> .....	<b>3</b>
<b>2. Begründung</b> .....	<b>3</b>
2.1 Ausgangslage .....	3
2.2 Aktivitäten des Vereins Le Bon Film .....	4
2.2.1 Stadtkino Basel / Landkino.....	4
2.2.2 Kinemathek .....	5
<b>3. Laufende Subventionsperiode</b> .....	<b>6</b>
3.1 Die aktuelle Zuschauersituation in Zahlen .....	6
3.2 Entwicklung der Finanzen.....	6
3.2.1 Stadtkino Basel/ Landkino und seine strukturelle Situation .....	7
3.2.2 Kinemathek .....	8
<b>4. Antrag auf ausserordentlichen Subventionserhöhung in der laufenden Subventionsperiode</b> .....	<b>8</b>
4.1 Antrag des Stadtkinos Basel.....	8
4.2 Begründung der ausserordentlichen Subventionserhöhung.....	9
4.3 Sicherung der Kinemathek für die Jahre 2013-2014 .....	9
4.4 Musterbudget des Stadtkinos Basel/ Landkinos/ Le Bon Film 2013.....	10
<b>5. Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes</b> .....	<b>10</b>
<b>6. Antrag</b> .....	<b>11</b>

## 1. Begehren

Mit diesem Ausgabenbericht beantragen wir Ihnen, dem Verein für die Jahre 2013–2014 folgende Ausgaben zu bewilligen.

Grundsubvention 2011 – 2014	CHF 270'000 p.a.
ausserordentliche Subventionserhöhung 2013 – 2014	CHF 40'000 p.a.
Gesamtsubvention	CHF 310'000 p.a.
Kostenstelle	3708214
Kostenart	363600
Statistischer Auftrag	370821400001

Die Ausgabe ist im Budget 2013 eingestellt. Rechtsgrundlage bilden die Paragraphen 1 und 4 des Kulturfördergesetzes vom 21. Oktober 2009 (SG 494.300).

## 2. Begründung

### 2.1 Ausgangslage

Der aktuelle Subventionsvertrag des Kantons Basel-Stadt mit dem Stadtkino Basel/ Landkino/ Verein Le Bon Film hat eine Laufzeit von 2011–2014 und umfasst eine Höhe von CHF 270'000 p.a. (siehe GRB vom 12. Januar 2011).

Der Verein "Le Bon Film" zählt zu den ältesten Filmclubs der Schweiz und mit gut 1'000 Mitgliedern zu den grössten kulturellen Vereinen der Region. Er betreibt das Stadtkino Basel und die Kinemathek sowie das Landkino in Liestal. Im Durchschnitt besuchen jährlich 15'000 Personen über 800 Vorstellungen des Stadtkino Basel, das 2003 mit dem Kulturpreis des Kanton Basel-Stadt ausgezeichnet wurde. Mit dem neuen Filmfestival "Bildrausch", das in Zusammenarbeit mit dem Stadtkino jährlich vom Verein „Bildrausch“ durchgeführt wird, erhält das Stadtkino zudem weitere überregionale Aufmerksamkeit, von der auch die regionale Filmszene profitieren kann.

Als Ergänzung seines Angebots hat der Verein "Le Bon Film" im Juni 2008 eine inhaltlich bedeutende Kinemathek gegründet, die verleihorientiert ist. Von einem privaten Sammler konnte nämlich eine qualitativ hervorragende und filmhistorisch wichtige Sammlung von rund 500 Filmen zu günstigen Konditionen erworben werden. Der Bestand umfasst 35mm-Kopien deutscher und internationaler Klassiker aus den Jahren 1921–2004, die im Stadtkino und Landkino gezeigt werden können. Diese Kinemathek trägt zur Sicherung und Attraktivierung

der hohen Qualität des Programms für das Publikum bei. Zugleich verstärkt „Le Bon Film“ damit auch seine langjährige Arbeit zur Vermittlung der Geschichte des Kulturguts Film. Überdies ermöglicht die Kinemathek einen Verleihverkehr mit anderen Kinos und dient als Einnahmequelle in der Zusammenarbeit mit Partnerinstitutionen.

Der Verein "Le Bon Film" steht derzeit jedoch in einer finanziell prekären Situation, in der die Reserven auf ein Minimum geschrumpft sind. Die Hochrechnung des Zwischenabschlusses vom 30. Juni 2012 weist einen Verlust von rund CHF 16'000 aus. Diese Situation ist nicht auf Misswirtschaft oder ineffiziente Betriebsführung zurückzuführen, sondern ergibt sich aus einer strukturellen Situation, auf die der Verein schon vor Jahren hingewiesen hat und die sich durch die Entwicklungen des Film- und Kinomarktes akzentuiert haben. Im Herbst 2009 hatte der Verein Le Bon Film beim Präsidentsdepartement des Kantons Basel-Stadt aus diesem Grund eine Beitragserhöhung um CHF 65'000 ab 1. Januar 2011 beantragt. Das Präsidentsdepartement hat den Antrag damals unterstützt, letztlich wurde er aber im Juni 2010 aufgrund der damaligen finanziellen Situation des Kantons Basel-Stadt abgewiesen. Die Subvention wurde damit vom 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2014 auf der Basis von jährlichen Beiträgen von CHF 270'000 eingefroren.

## **2.2 Aktivitäten des Vereins Le Bon Film**

### **2.2.1 Stadtkino Basel / Landkino**

Das Stadtkino Basel mit seiner Aussenstelle Landkino in Liestal zählt zu den vier bedeutenden Programmkinos der Schweiz. Es hat sich in den letzten Jahren aber auch international einen Namen erarbeitet. Das Stadtkino Basel versteht Film als elementare Kunstform und präsentiert mit monatlich wechselndem Programm herausragende Avantgarde-Werke der Filmgeschichte in grosser Vielfalt. In umfassenden Retrospektiven, thematischen Reihen und Hommagen werden herausragende zeitgenössische Filmemacher präsentiert. Die Filme werden im Original oder in bestmöglicher Kopie gezeigt. Das Stadtkino Basel zeigt jährlich rund 300 Filme in etwa 800 Vorstellungen. Mit zusätzlichen Veranstaltungen wie Filmvorträgen, dem Filmfestival "Bildrausch" und musikalisch begleiteten Filmvorführungen gestalten Stadt- und Landkino eine lebendige Filmkultur für die Region Basel. Regelmässig werden bedeutende Filmschaffende eingeladen, um sich mit regionalen Regisseuren, Kameraleuten oder Schauspielern und dem Publikum auszutauschen. Das Stadtkino Basel betreibt ein reichhaltiges Vermittlungsangebot und steht in regelmässigem Austausch mit anderen kulturellen Basler Institutionen.

Da das Stadtkino junge Menschen für die Filmkunst faszinieren will, nimmt die Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten eine zentrale Stellung in der Arbeit der Institution ein. Es werden Filmschultage durchgeführt und Filmreihen zu universitären Seminaren organisiert. Studierende erhalten zudem die Möglichkeit, Vorträge zu filmischen Themen zu halten, und ein Learning-Contract sieht den Besuch einer festgelegten Anzahl Filme als Voraussetzung für das Erhalten von Kreditpunkten vor.

Das Stadtkino Basel/ Landkino präsentiert sein Programmangebot monatlich in einer Zeitschrift, die nicht nur die einzelnen Filme beschreibt, sondern die präsentierten Themen und Regisseure vorstellt. Das innovative Design der Zeitschrift erhielt bereits mehrere Auszeichnungen. Das Programm wird selbstverständlich auch mittels Homepage kommuniziert, die zudem ein Bild- und Audioarchiv enthält. Über Facebook, YouTube und Twitter wird vor allem ein jüngeres Publikum adressiert.

Das Stadtkino Basel/ Landkino erhielt neben dem Kulturpreis des Kantons Basel-Stadt (2003) auch den DEFA-Programmpreis der Stadt Berlin (2008), und 2011 wurde seine Direktorin Nicole Reinhard für ihre kuratorische Arbeit mit dem französischen Ehrenorden „Chevalier de l'ordre des arts et des lettres“ ausgezeichnet.

## 2.2.2 Kinemathek

Mit der Gründung der verleihorientierten Kinemathek im September 2009 hat der Verein Le Bon Film eine wichtige Ergänzung zu den beiden Spielstellen Stadtkino Basel und Landkino eingerichtet und zugleich einen interessanten dritten Betriebsbereich eröffnet. Der Verein vertieft damit auch seine jahrelangen Bemühungen um die Erhaltung und Vermittlung des Kulturguts Film. Den Grundstock der Kinemathek bildet eine Sammlung von 500 Filmen, die von einem privaten Sammler angekauft werden konnten. Es handelt sich um 35mm-Kopien deutscher und internationaler Klassiker in grosser Vielfalt und Qualität. Mit der Unterstützung der Swisslosfonds Basel-Stadt und Basel-Landschaft konnten die nötigen Mittel für den Kauf der Sammlung und den Aufbau der Kinemathek akquiriert und der Betrieb bis Ende 2012 gesichert werden. Für die Region Basel stellt die Kinemathek Le Bon Film ein wichtiges Prestigeprojekt dar, das den Kino- und Filmstandort Nordwestschweiz aufwertet.

Um die Kinemathek und ihr Potential optimal nutzen zu können, wurden das Backoffice des Stadtkinos und der Kinemathek in unmittelbarer Nähe zum Kino in der städtischen Liegenschaft Engelsburg untergebracht. Mit Immobilien Basel-Stadt konnte ein Mietvertrag über zehn Jahre (mit Verlängerungsoption auf weitere fünf Jahre) ausgehandelt werden. Gemeinsam wurde auch ein Nutzungskonzept für die übrigen Stockwerke in der Liegenschaft ausgearbeitet, die durch Le Bon Film angemietet wurden und neuerdings auch Literatur Basel beherbergen. Für das Stadtkino Basel/ Landkino/ Kinemathek bieten die neuen Räumlichkeiten ideale Arbeitsbedingungen. Nach zwei Jahren Aufbauarbeit ist die Kinemathek in den kommunalen Kinos in der Schweiz, Deutschland und Österreich bekannt und ein beliebter Partner für die Filmausleihe. Aber auch im Kreis der Filmmuseen nimmt die Bekanntheit und Beliebtheit der Basler Institution stetig zu. Daher steht die Kinemathek im Austausch mit bedeutenden Kinematheken weltweit (beispielsweise Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Finnland, Slowenien, Spanien, Brasilien) und erhält immer wieder Angebote von Regisseuren und Sammlern. Aufgrund der beschränkten finanziellen Mittel können aber nur wenige und gezielte Neuankäufe getätigt werden. Umso erfreulicher ist es, dass es in den letzten Monaten gelungen ist, einige Schweizer Verleiher zu überzeugen, ihre abgelaufenen Titel (beispielsweise Filme von Nanni Moretti, Pedro Almodóvar, Ethan und Joel Coen) in der Kinemathek zu deponieren. Zu ihnen gehören Verleiher für Independent- und Arthouse-Filme wie Rialto und die Filmcoopi, aber auch das grosse internationale Studio Universal. Seit dem Frühjahr 2011 bietet die Kinemathek Studierenden der Universität Basel eine Prak-

tikumsstelle an, die Einblick in den Kinemathekalltag und praktische Erfahrung im Umgang mit dem fragilen Material verschafft.

### 3. Laufende Subventionsperiode

#### 3.1 Die aktuelle Zuschauersituation in Zahlen

Das qualitativ hochstehende Programm kann als erfolgreich bezeichnet werden: In einem Markt, der mit sinkenden Besucherzahlen zu kämpfen hat, kann das Stadtkino seit Jahren steigende Tendenz und Zuschauerrekorde vermelden. Die Saison 2010/11 schloss mit dem bemerkenswerten Ergebnis von 26'146 Besuchern und Besucherinnen.

**Bemerkung zur Saison 2011/2012:** Der Saisonstart am 1. August 2011 fiel nach einem bis dahin verregneten Sommer auf den ersten schönen Tag eines goldenen Herbstes, der bis in den November anhielt. Daher war es trotz eines attraktiven Programms schwierig, die Besucher ins Kino zu locken. Obwohl die zweite Saisonhälfte von Januar bis Juni 2012 eine sehr hohe Besucherzahl aufwies, konnte dieses Defizit nicht mehr aufgefangen werden.

*Entwicklung Besucherzahlen ab 2006*

Saison	Anzahl Besucher
2006/2007	22'063
2007/2008	24'987
2008/2009	24'274
2009/2010	26'133
2010/2011	26'145
2011/2012	23'816

#### 3.2 Entwicklung der Finanzen

Im Herbst 2009 hat der Verein Le Bon Film beim Präsidialdepartement des Kantons Basel-Stadt aus strukturellen Gründen eine Beitragserhöhung um CHF 65'000 ab 1. Januar 2011 beantragt. Davon waren CHF 40'000 für den Betrieb der Kinemathek und CHF 25'000 für den Betrieb von Stadtkino und Landkino bestimmt. Das Präsidialdepartement hat den Antrag damals unterstützt, letztlich wurde er aber im Juni 2010 aufgrund der damaligen finanziellen Situation des Kantons Basel-Stadt abgewiesen. Die Subvention wurde seit dem 1. Januar 2011 bis zum 31. Dezember 2014 auf der Basis von jährlichen Beiträgen von CHF 270'000 eingefroren. (Beilage 2 und 3) Hinweis: Der Jahresabschluss erfolgt jeweils per Ende Juni (Saisonabschluss).

### 3.2.1 Stadtkino Basel/ Landkino und seine strukturelle Situation

Heute erweist sich, dass dem Stadtkino Basel/ Landkino/ Kinemathek der 2009 beantragte Mehrbetrag, wie damals plausibel dargelegt, in der sehr eng gehaltenen Struktur tatsächlich fehlt. Der aktuelle Businessplan und der Masterplan mit den Leistungszielen (siehe Beilage 1) sowie die Jahresbilanz belegen nachvollziehbar, dass der Betrieb effizient und schlank geführt ist und über keinerlei Sparpotential verfügt, sofern die Angebote und Leistungen nicht reduziert werden sollen. Um den strukturellen Fehlbetrag aufzufangen, der den Betrieb des Stadtkinos belastet und der bereits im Subventionsgesuch 2011–2014 dargelegt wurde, musste in den letzten Jahren regelmässig auf die Reserven des Maschinenfonds und das Vereinsvermögen zurückgegriffen werden, die inzwischen fast vollständig aufgebraucht sind. Dieser Reservebetrag hat sich daher in den letzten Jahren drastisch reduziert. Die nachfolgende Tabelle dokumentiert die negative Entwicklung des Vereinsvermögens und des Maschinenfonds:

Geschäftsjahr	Vereinsvermögen	Maschinenfonds
2010/11	CHF 310	CHF 38'432
2009/10	CHF 519	CHF 38'432
2008/09	CHF 2598	CHF 40'432
2007/08	CHF 2711	CHF 51'292
2006/07	CHF 25'276	CHF 100'000

Dies ist aus zwei Gründen Besorgnis erregend:

- Der Maschinenfonds garantiert die Liquidität des Vereins. Mit den gegenwärtig verbliebenen CHF 40'000 ist die kritische Marge erreicht, die in verantwortungsvoller Betriebsplanung nicht unterschritten werden soll. Der Maschinenfonds wurde gegründet, damit der Verein im Bedarfsfall notwendige Investitionen im Bereich Technik tätigen kann (Bsp. Reparatur des Projektors, Neuanschaffungen von technischen Anlagen).
- In Folge der Digitalisierung steht eine wichtige technische Investition unmittelbar und dringlich an. Bereits heute kann das Stadtkino verschiedene Filme aus technischen Gründen nicht vorführen und muss daher möglichst bald die aktuellen technischen Anpassungen hinsichtlich Digitalisierung vornehmen.

Sollte die beantragte Subventionserhöhung nicht gesprochen werden, wird der Verein gezwungen sein, trotz bereits vollzogener interner Kürzungen und hoher Budgetdisziplin, erneut auf die Reserven zurückzugreifen. Als Folge wären einerseits ernsthafte Liquiditätsengpässe zu erwarten, andererseits würden im Notfall keinerlei Mittel mehr vorhanden sein, um die regelmässig zu ersetzende Technik auf einem angemessenen Stand zu halten. Dadurch wäre das Stadtkino insgesamt in seiner Existenz bedroht.

### **3.2.2 Kinemathek**

Die Einrichtung und Verwaltung der Kinemathek Le Bon Film wurde aus Mitteln der Swisslos-Fonds der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ermöglicht. In den Jahren 2008 und 2011 wurden dafür aus dem Swisslos-Fonds Basel-Stadt jeweils CHF 150'000 bzw. CHF 120'000 für den Aufbau, die Erschliessung und die Betreuung der Sammlung bewilligt. Diese Mittel wurden jedoch befristet für die Jahre 2010, 2011 und 2012 gesprochen. Zum Beitrag des Swisslos-Fonds des Kantons Basel-Stadt ist anzumerken, dass dieser auf Antrag des Präsidialdepartements gesprochen wurde, nachdem die negativen Konsequenzen des Sparentscheids von Juni 2010 sichtbar wurden. Der Swisslos-Fonds hat damals seine Zusage an die Bedingung geknüpft, dass ab 1. Januar 2013 keine weiteren Mittel aus dem Swisslos-Fonds an den Betrieb der Kinemathek fließen.

Aufgrund der unter 3.2.1. beschriebenen strukturellen Situation des Stadtkinos ist folglich der weitere Unterhalt der Kinemathek und damit ihre Existenz ab 2013 grundsätzlich bedroht, da es dem Verein Le Bon Film unmöglich ist, die Aufwände für den Betrieb der Kinemathek aus dem regulären Budget zu bestreiten. Die Betriebskosten für die Betreuung und Sicherung der Kinemathek betragen CHF 40'000 pro Jahr.

## **4. Antrag auf ausserordentlichen Subventionserhöhung in der laufenden Subventionsperiode**

### **4.1 Antrag des Stadtkinos Basel**

Der Verein Le Bon Film beantragt eine ausserordentliche Subventionserhöhung in der laufenden Subventionsperiode 2011–2014 in der Höhe von CHF 85'000 p.a.

Stadtkino und Landkino leiden wie unter 3.2.1. beschrieben unter einem grundsätzlichen strukturellen Defizit. Das inhaltliche Programm ist mit den vorhandenen Mitteln nur mit höchstem Risiko realisierbar. Bereits eine negative Entwicklung bei den Zuschauerzahlen, wie sie trotz sorgfältiger Programmation in jedem Kulturbetrieb vorkommen kann, oder Mehrbelastungen im Personalbereich durch Krankheit führen unweigerlich und fast umgehend zu einem Defizit. Dies wird dadurch untermalt, dass das Kino grundsätzlich darauf angewiesen ist, dass alle Mitarbeitenden für geringe Löhne unzählige nicht abgeltbare Überstunden leisten. Dies ist aber keine sozialverträgliche Grundlage für eine Institution, die sich qualitativ weiterentwickeln und ein kulturelles Programm auf höchstem Niveau bieten soll. Die aufgrund der Marktentwicklungen stetig steigenden Grundkosten des Kinobetriebs (reguläre Teuerung der Filmmieten, Versicherungsgebühren und Gebühren für Film-Importe u.a.) können von den ungleich geringer wachsenden Einnahmen nicht vollständig gedeckt werden. Wie bereits dargelegt, wurden zudem über die Jahre die für die Sicherung der Liquidität notwendigen Reserven des Vereins auf ein kritisches Minimum reduziert.

Sollen Stadtkino Basel und Landkino ihre Leistung weiterhin auf einem konstant hohen qualitativen Niveau erbringen können, ist eine zusätzliche finanzielle Unterstützung unabdingbar.

## 4.2 Begründung der ausserordentlichen Subventionserhöhung

Die Subvention des Kantons Basel-Stadt ermöglicht es dem Verein Le Bon Film, das Stadtkino Basel/ Landkino/ Le Bon Film zu führen und die Präsentation eines ausgewiesenen, künstlerischen Programmangebots mit bedeutenden Werken der Film-Avantgarde sowie den Betrieb der Kinemathek zu gewährleisten. Die solide Grundfinanzierung des Betriebs kann aber aus den beschriebenen Gründen nicht mehr zur Genüge gewährleistet werden.

Um die im Masterplan festgelegten Ziele zu erreichen und nicht in einen Liquiditätsengpass zu geraten, benötigt der Verein Le Bon Film eine ausserordentliche Subventionserhöhung von CHF 40'000 p.a. ab dem 1. Januar 2013 bis zum 31. Dezember 2014. Diese zusätzlichen Mittel für den Kinobetrieb würden vor allem im Filmbeschaffungsbereich (Filmrechte und Kopien) eingesetzt, da dort die Preise massiv gestiegen (um rund 13%) und die Kosten pro Filmvorführung entsprechend angestiegen sind bei gleich bleibenden Einnahmemöglichkeiten. Für die Aufrechterhaltung des Kinobetriebs ist insgesamt die Weiterführung der laufenden Subvention und zudem eine ausserordentliche Erhöhung für zwei Jahre unerlässlich. Ohne die beantragte Subventionserhöhung müsste das Stadtkino sein Filmprogramm und dessen Vermittlung einschränken. Hinzu käme ein Leistungsabbau im Bereich der Untertitelung fremdsprachiger Filme. Das Programm würde an Qualität und Strahlkraft einbüßen.

Wir anerkennen die bisherigen Leistungen des Stadtkino Basel/ Landkino, die durch ein regelmässiges Reporting an die Abteilung Kultur bestätigt werden. Das Stadtkino Basel zeigt anerkanntermassen ein hohes Engagement für die Vermittlung eines anspruchsvollen Programms und trägt damit zu einem attraktiven Filmangebot in Basel bei.

Wir beantragen Ihnen daher die ausserordentliche Erhöhung der laufenden Subvention für die Jahre 2013–2014 in der Höhe von CHF 40'000 p.a.

Zugleich ist davon auszugehen, dass für die neue Subventionsperiode ab 2015 die Betriebsbeiträge an das Stadtkino Basel / Landkino / Le Bon Film ebenfalls um mindestens die hiermit beantragte Summe erhöht werden müssen.

## 4.3 Sicherung der Kinemathek für die Jahre 2013-2014

Um die Weiterführung der Kinemathek (Erhaltung, Pflege, Ausbau und Kuratierung) zu sichern, benötigt der Verein Le Bon Film einen Beitrag von CHF 90'000 p.a. ab dem 1. Januar 2013. Es wird nach entsprechenden Vorgesprächen mit kulturelles.bl davon ausgegangen, dass dieser hälftig vom Kanton Basel-Landschaft übernommen wird.

Zur Sicherung der Kinemathek soll daher nach eingehender Vorbesprechung durch den Regierungsrat erneut ein Betrag aus dem Swisslos-Fonds gesprochen werden und zwar in Höhe von CHF 45'000. Der entsprechende Antrag wurde vom Verein Le Bon Film am 29. August 2012 als separates Geschäft an den Swisslos-Fonds Basel-Stadt gestellt.

#### 4.4 Musterbudget des Stadtkinos Basel/ Landkinos/ Le Bon Film 2013

Detailliertes Musterbudget für das Jahr 2013 auf der Basis der beantragten Subventionsleistung CHF 310'000 p.a. (Beilage 4)

### 5. Beurteilung nach § 5 des Subventionsgesetzes

**Öffentliches Interesse des Kantons an der Erfüllung der Aufgabe (§ 5 Abs. 2 lit. a SubvG):** Das Stadtkino/ Landkino als kommunale Filmspielstelle ist die notwendige Ergänzung zum kommerziellen Filmangebot in der Stadt Basel. Als Spielstelle mit kultureller Ausrichtung fördert sie eine ästhetische, inhaltlich kritische und differenzierte Betrachtungsweise zu den kommerziellen Spielstellen mit ihrem eher zur ästhetischen Vereinheitlichung neigenden Angebot. Der Nachweis eines öffentlichen Interesses des Kantons zur Erfüllung dieser Aufgaben ist somit erbracht.

**Sachgerechte Erfüllung der Aufgabe durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. b SubvG):** Das Stadtkino Basel/ Landkino/ Kinemathek geht mit den vom Kanton erhaltenen Mitteln umsichtig und zweckgerichtet um und bietet ein abwechslungsreiches, anspruchsvolles und auf intelligente Weise unterhaltendes Programm an. Die Publikumszahlen haben sich seit dem Betrieb des eigenen Saales auf 20'000–25'000 p.a. eingependelt. Die Anerkennung durch andere Kulturinstitutionen wird durch die Zusammenarbeit mit renommierten Exponenten wie der Fondation Beyeler, Art Basel, Kunsthalle usw. belegt. Als Anerkennung für seine wertvolle Arbeit erhielt das Stadtkino im Jahr 2003 den Kulturpreis des Kantons Basel-Stadt. Die sachgerechte und qualitativ ausstrahlende Erfüllung der Aufgabe ist somit gegeben.

**Angemessene Eigenleistung und Nutzung der Ertragsmöglichkeiten durch den Subventionsempfänger (§ 5 Abs. 2 lit. c SubvG):**

Das Betriebsbudget von Stadtkino Basel/ Landkino/ Kinemathek beläuft sich jährlich auf rund CHF 900'000. Gut ein Drittel dieser Summe wird von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft getragen. Die restlichen Gelder werden aus Mitgliederbeiträgen, Ticketeinnahmen, Beiträgen Dritter, der Kinovermietung und der Diawerbung generiert. Mit einem budgetierten Eigenfinanzierungsgrad von rund 60% erbringt das Stadtkino einen überdurchschnittlich hohen Anteil an Eigenleistungen.

**Nachweis, dass die Aufgabe ohne Subvention nicht oder nicht hinreichend erfüllt werden kann (§ 5 Abs. 2 lit. d SubvG):** Ein Kinobetrieb und eine Kinemathek mit einem nicht-kommerziell ausgerichteten Angebot wie das Stadtkino Basel/ Landkino/ Kinemathek kann ohne die Unterstützung durch staatliche Mittel nicht existieren. Dies belegt zum einen die finanzielle Entwicklung der vergangenen Jahre und zum andern der Vergleich mit ähnlichen Betrieben in der Schweiz (z. B. Zürich und Genf), die ebenfalls mit vergleichbaren und regelmässigen staatlichen Beiträgen unterstützt werden.

Die Ausrichtung der Subvention erfüllt somit alle Voraussetzungen des Subventionsgesetzes.

## 6. Antrag

Das Finanzdepartement hat den vorliegenden Ratschlag gemäss § 8 des Gesetzes über den kantonalen Finanzhaushalt (Finanzhaushaltsgesetz) vom 14. März 2012 überprüft.

Gestützt auf unsere Ausführungen beantragen wir dem Grossen Rat die Annahme des nachstehenden Beschlusentwurfes.

Im Namen des Regierungsrates des Kantons Basel-Stadt



Dr. Guy Morin  
Präsident



Barbara Schüpbach-Guggenbühl  
Staatschreiberin

### Beilagen

- Entwurf Grossratsbeschluss
- Masterplan
- Bilanz, Erfolgsrechnung und Revisionsbericht Saison 2010/11
- Zwischenabschluss und Hochrechnung Saison 2011/12
- Musterbudget 2013 ff

## Grossratsbeschluss

### betreffend

## Ausgabenbewilligung von Subventionen an das Stadtkino Basel / Landkino / Verein Le Bon Film für die Jahre 2013-2014

[Hier Untertitel eingeben]

(vom [Hier Datum eingeben])

Der Grosse Rat des Kantons Basel-Stadt, nach Einsicht in den oben stehenden Ausgabenbericht und in den Bericht Nr. [Hier Nummer des GRK-Berichts eingeben] der Bildungs- und Kulturkommission, beschliesst:

Die Subvention wird für die Jahre 2013 und 2014 um CHF 40'000 auf die Gesamtsumme von jährlich CHF 310'00 erhöht.

# MASTERPLAN: Stadtkino Basel / Landkino / Kinemathek Le Bon Film / Bildrausch – Filmfest Basel

## Inhaltsverzeichnis:

<b>Teil 1: Analyse und Leitbilder</b>	2
<b>1.1. Stadtkino Basel / Landkino</b>	2
1.1.1. Gegenwart	2
1.1.2. Synergien	3
1.1.2.1. Synergien intern	3
1.1.2.2. Synergien extern	4
1.1.3. Zukunft 2012–2014	4
<b>1.2. Kinemathek Le Bon Film</b>	4
1.2.1. Gegenwart	4
1.2.2. Synergien	6
1.2.2.1. Synergien intern	6
1.2.2.2. Synergien extern	6
1.2.3. Zukunft 2012–2014	6
<b>1.3. Bildrausch – Filmfest Basel</b>	7
1.3.1. Gegenwart	7
1.3.2. Synergien	8
1.3.2.1. Synergien intern	8
1.3.2.2. Synergien extern	8
1.3.3. Zukunft 2012–2014	8
<b>Teil 2: Finanzbedarf</b>	9
<b>2.1. Stadtkino / Landkino</b>	9
2.1.1. Budget	9
2.1.2. Subventionssituation	10
2.1.3 Ziel	10
<b>2.2. Kinemathek Le Bon Film</b>	10
2.2.1. Budget	10
2.2.2 Subventionssituation	10
2.2.3 Ziel	10
<b>2.3. Bildrausch – Filmfest Basel</b>	11
2.3.1. Budget	11
2.3.2. Subventionssituation	11
2.3.3. Ziel	11
<b>Teil 3: Umsetzung</b>	11
3.1. Zusammenfassung	11
3.2. Vorgehen	11

## **Teil 1: Analyse und Leitbilder**

### **1.1. Stadtkino Basel / Landkino**

#### **1.1.1. Gegenwart**

Das Stadtkino Basel mit seiner Spielstelle Landkino in Liestal zählt zu den vier wichtigsten Programmkinos der Schweiz. Das Stadtkino Basel / Landkino versteht Film als Kunstform und präsentiert in monatlich wechselnden Reihen ihre Geschichte, ihre Gegenwart und sucht nach Zeichen der Zukunft in den Avantgarde-Werken herausragender zeitgenössischer Filmemacher. In umfassenden Retrospektiven und Homagen werden zentrale Persönlichkeiten aus der Filmgeschichte vorgestellt sowie formal und inhaltlich innovative Werke aktueller Filmschaffender und thematische Reihen präsentiert. Die Filme werden – vergleichbar mit den Ansprüchen eines Museums – im Original und in der bestmöglichen Kopie gezeigt. Es handelt sich jährlich um rund 300 Filme in ca. 800 Vorstellungen. Mit Spezialveranstaltungen wie Vorträgen, Festivals oder musikalisch begleiteten Filmvorführungen prägen Stadt- und Landkino eine lebendige und anregende Basler Filmkultur. Immer wieder werden bedeutende Filmschaffende eingeladen und wird dem Publikum so die Möglichkeit geboten, sich direkt mit Regisseuren, Kameraleuten oder Schauspielerinnen auszutauschen.

Da das Stadtkino junge Menschen für die 7. Kunst begeistern will, nimmt die Zusammenarbeit mit Schulen und Universitäten eine zentrale Stellung in der Arbeit der Institution ein. Es werden Filmschultage durchgeführt und Filmreihen zu Seminaren organisiert; Studierende erhalten die Möglichkeit, Vorträge zu halten, und ein Learning-Contract sieht den Besuch einer festgelegten Anzahl Filme als Voraussetzung für das Erhalten von Kreditpunkten vor.

Das Stadtkino Basel steht in regem Austausch mit anderen kulturellen Basler Institutionen, hat sich in den letzten Jahren aber auch international einen Namen erarbeitet.

Das Stadtkino / Landkino präsentiert sein Programm in einer 30-seitigen monatlich erscheinenden Publikation, die nicht nur die einzelnen Filme beschreibt, sondern die gewählten Themen und Persönlichkeiten mit Essays vertieft und in einen Kontext stellt. Das innovative Design erhielt bereits mehrere Auszeichnungen. Das Programm wird auch mittels einer Homepage kommuniziert, die ein stetig wachsendes Bild- und Audioarchiv enthält. Facebook, ein YouTube-Kanal und News via Twitter richten sich vor allem an ein jüngeres Publikum.

Das mit viel Aufwand und Engagement kuratierte Programm trägt Früchte: In einem Umfeld, das mit ständig sinkenden Besucherzahlen zu kämpfen hat, kann das Kino seit drei Jahren Zuschauerrekorde vermelden. Die Saison 10/11 schloss gar mit dem phänomenalen Ergebnis von 26'787 BesucherInnen. Der Erfolg und die Arbeit unserer Institution werden regional und national gewürdigt. Neben der regelmässigen Berichterstattung in den regionalen Medien, werden unsere Programme immer wieder in Beiträgen des «Tages-Anzeiger», der NZZ oder Radio DRS besprochen. Das Stadtkino Basel / Landkino erhielt 2003 den Kulturpreis der Stadt Zürich, 2008 den DEFA-Programmpreis der Stadt Berlin, und 2011 wurde seine Direktorin für ihre ku-

ratorische Arbeit mit dem französischen Ehrenorden Chevalier de l'ordre des arts et des lettres ausgezeichnet.

Finanzen: Das Betriebsbudget von Stadtkino Basel und Landkino beläuft sich jährlich auf rund CHF 900'000. Gut ein Drittel dieser Summe wird von den Kantonen Basel-Stadt und Basel-Landschaft getragen. Die restlichen Gelder werden aus Mitgliederbeiträgen, Ticketeinnahmen, Beiträgen Dritter, der Kinovermietung und der Diawerbung generiert.

Stadtkino und Landkino leiden an einem erheblichen strukturellen Defizit. Das Programm, das die Institutionen anbieten und das für einen lebendigen Ort mit Ausstrahlung essenziell ist, ist mit den Mitteln, die gegenwärtig zur Verfügung stehen, kaum realisierbar. Ein Einbruch bei den Zuschauerzahlen, wie er trotz sorgfältiger Programmation immer wieder vorkommen kann, oder Mehrbelastungen im Personalbereich durch Krankheit oder Stellenwechsel führen unweigerlich zu einem Defizit. Das Kino ist darauf angewiesen, dass die Mitarbeitenden für kleine Löhne Höchstleistungen und unzählige nicht abgeltbare Überstunden leisten. Dies kann ein Modell für Ausnahmesituationen sein, ist aber keinesfalls die Grundlage für eine gesunde Institution, die sich weiterentwickeln und einer Stadt wie Basel ein kulturelles Programm auf höchstem Niveau bieten soll. Da zudem die Grundkosten stetig steigen (reguläre Teuerung Filmmieten, Importe, Honorare von Gastrednern, Kuratoren etc.) und von den Einnahmen nicht vollständig gedeckt werden können, wurden über die Jahre die für die Liquidität des Vereins dringend notwendigen Reserven fast komplett aufgebraucht.

Sollen Stadtkino Basel und Landkino ihre Leistung weiterhin auf einem konstanten und hohen Niveau erbringen und dieses sogar noch ausbauen, ist eine finanzielle Besserstellung, die unter anderem einen Ausbau der Leitungsstelle erlaubt, unabdingbar.

## **1.1.2. Synergien**

### **1.1.2.1. Synergien intern**

#### **Kinemathek Le Bon Film:**

- Die Filme der eigenen Sammlung können im Stadtkino Basel und im Landkino gezeigt werden und bereichern und vertiefen den Spielplan.
- Dank des Archivs werden Kino und Sammlung als Museum verstanden. Stadtkino Basel und Landkino erfahren damit national und international eine Aufwertung.
- Dank des Tauschhandels der Kinemathek erhält das Stadtkino Zugang zu seltenen Werken und Unikaten anderer Archive, die zuvor für die Institution nicht erhältlich waren.
- Das Stadtkino wird in prestigereiche internationale Programmprojekte anderer Museen eingebunden.
- Die eigene Sammlung und der kostenlose oder verbilligte Zugang zu anderen Sammlungen entlasten die Rechnung des Stadtkinos.
- Die Ausstellung im Foyer mit raren Originalplakaten wird vom Archivar kuratiert und ist nur dank dem präferierten Zugang des Archivs zu diesen Artefakten möglich (im Kaufvertrag der Filmsammlung ist die unbeschränkte Nutzung der Dokumentensammlung sowie das Vorkaufsrecht festgelegt). Dieselbe Sammlung bereichert auch das Programmheft und die Homepage.

#### **Bildrausch:**

- Bildrausch kann dank seines Eventcharakters die Filme zeigen, die in die Zukunft weisen, im Stadtkino aber kaum ein Publikum finden würden. Bildrausch erweitert damit das Jahresangebot um die Dimension der Avantgarde.
- Bildrausch erhält eine überregionale Aufmerksamkeit, die dem Stadtkino kaum zuteil wird. Es kann von der Bekanntheit und dem Flair des Festivals für eine Neupositionierung profitieren. Sie steigert die Attraktivität des Jahresbetriebs.
- Bildrausch wird tendenziell von einem jüngeren Publikum besucht als das Stadtkino und kann dieses für das Jahresprogramm des Kinos sensibilisieren. Bildrausch wurde auch von Menschen besucht, die noch nie im Stadtkino Basel waren, und das Kino so in einem spannenden Umfeld kennen und schätzen gelernt haben.
- Das Knowhow, das bei Festivalbesuchen für Bildrausch generiert wird, fließt auch in den Spielplan von Stadtkino / Landkino ein.

#### **1.1.2.2. Synergien extern**

- Kooperation mit anderen Kulturinstitutionen
- Informationsveranstaltungen und Kooperation mit Gymnasien, Hochschulen und der Universität Basel
- Vernetzung mit der Basler Filmszene und Balimage
- Knowhow-Austausch mit der audiovisuellen Produktionsszene in Basel

#### **1.1.3. Zukunft 2012–2014**

- Die Stellung der Institution soll regional, national und international gestärkt werden.
- Einem Museum gleich bilden Stadtkino und Landkino die Geschichte und Gegenwart des Films in ihrer ganzen künstlerischen Bandbreite ab. Sie zeigen die Werke im Originalformat. Im Foyer findet jeden Monat passend eine Ausstellung mit Original-Plakaten und Filmstills statt.
- Das Kino konnte mit Hilfe von Basler Stiftungen digitalisiert werden und ist damit imstande, sämtliche Filmformate zu spielen. Insbesondere für die Vorführung neuerer Werke, für digitale Restaurierungen von Klassikern oder für die Projektionen des Filmfestivals Bildrausch ist dies unabdingbar.
- Der Ausbau der Leitung würde eine klare kuratorische Handschrift und eine noch sorgfältigere Programmierung ermöglichen: In einer immer grösser werdenden Film- und Bilderflut kommt dem gezielten Auswählen, Werten und Einordnen steigende Bedeutung zu.
- Das Stadtkino Basel kuratiert Reihen, die national Beachtung finden und von anderen Spielstellen übernommen werden.
- Das Stadtkino ist immer häufiger Partnerin bei grossen Retrospektiven-Projekten befreundeter Filmmuseen.
- Rahmenveranstaltungen: Gespräche mit Regisseuren, Fachleuten etc. werden zusehends wichtiger und sollen noch stärker im Zentrum des Programms stehen. Die Reflexion über das Gezeigte unterscheidet Stadtkino und Landkino nicht nur vom Premieren-Kino, sondern auch vom Genuss einer DVD im Homecinema.

- Einbinden der Basler Filmszene: Stadtkino / Landkino sollen noch mehr als heute zum Treffpunkt der Basler Filmszene werden und das Kino damit zu dem Ort, an dem Basler Werke ihre Premiere erleben.
- Eine enge Kooperation mit Balimage, um die Filmstadt Basel zu stärken, ist wünschenswert.
- Heranführen junger Menschen an die 7. Kunst: Die Kooperation mit der Universität Basel und den Schulen wird vertieft, neue Projekte, die die Studierenden noch aktiver in die Programmpräsentation und Erarbeitung einbeziehen, geprüft.
- Kooperationen mit anderen Kulturinstitutionen Basels werden immer wieder angestrebt, um Themen aus verschiedenen Blickwinkeln darstellen zu können.
- Foyer und Bar des Stadtkinos entwickelt sich zum beliebten Treffpunkt für Filmbegeisterte.

## **1.2. Kinemathek Le Bon Film**

### **1.2.1. Gegenwart**

Mit der Gründung der verleihorientierten Kinemathek Le Bon Film und ihrer offiziellen Eröffnung im September 2009 hat der Verein Le Bon Film als wichtige Ergänzung zu den beiden Spielstellen Stadtkino Basel und Landkino ein drittes, zukunftsweisendes Betätigungsfeld eröffnet. Der Verein kann damit seine jahrelangen Bemühungen um die Erhaltung und Vermittlung des Kulturguts Film weiter vertiefen. Den Grundstock der Kinemathek bildet eine Sammlung von 500 Filmen, die das Stadtkino Basel von einem befreundeten Sammler angekauft hat. Es handelt sich um 35mm-Kopien deutscher und internationaler Klassiker in seltener Vielfalt und guter Qualität. Wären sie, wie ursprünglich geplant, an ein Filmarchiv im Ausland verkauft worden, wären sie kaum je wieder auf der Leinwand eines Schweizer Programmkinos zu sehen gewesen. Mit der Unterstützung der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft ist es gelungen, nicht nur die nötigen Mittel für den Kauf der Sammlung und den Aufbau der Kinemathek zu akquirieren, sondern auch den Betrieb bis Ende 2012 zu sichern. Für die Region Basel stellt die Kinemathek Le Bon Film ein wichtiges Prestigeprojekt dar, das den aktuellen kulturpolitischen Bemühungen entspricht und den Filmstandort Nordwestschweiz aufwertet.

Um das Synergiepotenzial, das der neue Betriebszweig bietet, optimal nutzen zu können, wurden Backoffice von Kino und Kinemathek in unmittelbarer Nähe zur Basler Spielstelle in der städtischen Liegenschaft Engelsburg untergebracht. Mit Immobilien Basel-Stadt konnte ein Mietvertrag über zehn Jahre (mit Verlängerungsoption auf weitere fünf Jahre) ausgehandelt werden. Gemeinsam wurde ein Nutzungskonzept für die drei leerstehenden Stockwerke in der Liegenschaft ausgearbeitet, die durch das Stadtkino Basel / Landkino angemietet wurden und nun auch Literatur Basel beherbergen. Für das Stadtkino Basel / Landkino und die Kinemathek bieten die neuen Räumlichkeiten ideale Arbeitsbedingungen. Tür an Tür funktioniert der Informationsfluss zwischen Kinemathek und Kino-Backoffice optimal. Bei Engpässen kann das Personal der Kinemathek das Kino-Backoffice unterstützen. Und die kurze Distanz vom neuen Standort zum Kinosaal erleichtert viele Arbeitsschritte erheblich.

Der neue Betriebszweig hat sich inzwischen aufgestellt und Betriebsabläufe entwickelt. Eine Verleihdatenbank wurde konzipiert, die Filme wurden erfasst und nach und nach auf ihren Zustand hin überprüft. Potenzielle Spielstellen werden über das

neue Angebot informiert und erhalten regelmässig Newsletters mit Filmempfehlungen. Highlights aus dem Archiv werden zudem auf der Homepage präsentiert. Nach zwei Jahren Aufbauarbeit zeigen sich nun die ersten Erfolge: Die Kinemathek ist den kommunalen Kinos in der Schweiz, Deutschland und Österreich bekannt und ein beliebter Partner für die Filmausleihe. Aber auch im Kreis der Filmmuseen kann die Bekanntheit und Beliebtheit der Basler Institution stetig gesteigert werden. Sie steht inzwischen im regen Austausch mit bedeutenden Kinematheken weltweit (beispielsweise Deutschland, Frankreich, Belgien, Luxemburg, Finnland, Slowenien, Spanien, Brasilien). Die Kinemathek Le Bon Film erhält immer wieder Film-Kaufangebote von Regisseuren und Sammlern. Aufgrund der beschränkten finanziellen Mittel können aber nur wenige und gezielte Neuankäufe getätigt werden. Umso erfreulicher ist es, dass es in den letzten Monaten gelungen ist, einige Schweizer Verleiher zu überzeugen, ihre abgelaufenen Titel (beispielsweise Filme von Nanni Moretti, Pedro Almodovar, Ethan und Joel Coen) in der Kinemathek zu deponieren. Zu ihnen gehören Verleiher für Independent- und Arthouse-Filme wie Rialto und die Filmcoopi, aber auch das grosse internationale Studio Universal zählt mittlerweile zu den Depotgebern. Weiter ist der gesamte filmische Nachlass des Künstlers und Filmemachers Klaus Lutz in der Kinemathek deponiert worden. Eine Entscheidung mit Signalwirkung: Andere Schweizer (darunter auch Basler) Filmemacher überlegen sich, ihre Filme ebenfalls in der Kinemathek Le Bon Film zu deponieren, da ihnen der kleine, unkomplizierte und sehr persönliche Betrieb sympathisch ist und sie sich vorstellen können, dass dieser «ihr» Ort sein könnte.

Seit dem Frühjahr 2011 bemüht sich die Kinemathek, ihr Wissen weiterzugeben: Sie bietet Studierenden der Universität Basel eine Praktikumsstelle an, die ihnen Einblick in den Kinemathekalldag und praktische Erfahrung im Umgang mit dem fragilen Material verschafft. Auch Besichtigungsrundgänge durch die Kinemathek werden immer wieder durchgeführt.

## **1.2.2. Synergien**

### **1.2.2.1. Synergien intern**

#### **Bildrausch:**

- Bildrausch bringt mit seinen Retrospektiven wichtige Akteure der internationalen Archivwelt nach Basel. Diese können vor Ort für das eigene Projekt sensibilisiert und begeistert werden. Als Folge von Bildrausch 2011, bei dem der Kurator der Kinoteka Ljubljana zu Gast war, erhielt die Kinemathek Le Bon Film eine Einladung, ihre Schätze im Frühjahr 2012 in Ljubljana zu präsentieren.

### **1.2.2.2. Synergien extern**

- Basler Filmemacher können das Archiv als niederschwelliges und leicht zugängliches Archiv für ihr Werk benutzen.
- Das Werk des Filmemachers Klaus Lutz wurde in der Kinemathek eingelagert. Basler Fachleute und Kuratoren arbeiten es hier vor Ort auf.
- Den Studierenden der Universität Basel können Praktikastellen angeboten werden.
- Führungen für die Universität Basel werden durchgeführt.

- Kooperationen mit verschiedenen universitären Instituten, die zu Werken der Kinemathek arbeiten und forschen, sind möglich (z.B. eikones-Vortrag zu «Sicilia!» von Jean-Marie Straub und Danielle Huillet).

### **1.2.3. Zukunft 2012–2014**

- Der Kinemathek gelingt es mit Unterstützung der beiden Kantone, ihre Finanzierung langfristig zu sichern.
- Die Kinemathek weitet ihren Kundenstamm stetig aus. Es gelingt ihr damit, die Einnahmen zu erhöhen.
- Die Kinemathek wird international für noch mehr Filmmuseen zum geschätzten Partner und erleichtert damit dem Kino den Zugang zu Kopien und Kooperationsprojekten. Anders als andere Kinos werden Stadtkino Basel und Landkino langfristig Original-Kopien spielen können.
- Die Kinemathek beantragt die FIAF-Mitgliedschaft (Fédération Internationale des Archives du Film, eine Vereinigung der bedeutendsten Filmarchive der Welt), um ihre Position international zu stärken.
- Filmemacher aus Basel, aber auch nationale und internationale Filmemacher aus dem Auteur- und Avantgarde-Bereich schätzen die Kinemathek und lagern ihr Werk dort ein.
- Die wichtigsten Verleiher der Schweiz lagern ausgesuchte Filme in der Kinemathek Le Bon Film ein.
- Der Bestand der Kinemathek wird gezielt ausgebaut durch Ankauf von speziellen Sammlungen (beispielsweise Schweizer-Klassiker-Bestand Columbus)
- Die Kinemathek wird sich ein zweites Lager suchen müssen. Langfristig sind Kooperationen mit anderen kulturellen Institutionen, die Kulturgüter lagern, erstrebenswert. Erste Gespräche wurden bereits geführt.
- Die Kinemathek bietet Studierenden der Universität Basel Praktika an.
- Die Kinemathek ist wissenschaftlicher Partner der Universität Basel.
- Ein enger Kontakt zu Memoriav wird gesucht, um etwaige kleinere Restaurierungsprojekte ermöglichen zu können.
- Die Kinemathek setzt sich mit der Frage nach der Notwendigkeit der Digitalisierung einzelner Werke aus ihrem Bestand auseinander.
- Die Kinemathek entwickelt Strategien und Knowhow für die Einlagerung digitaler Datenträger von Schweizer Verleihern.

## **1.3. Bildrausch – Filmfest Basel**

### **1.3.1. Gegenwart**

Im Mai 2011 rief der Verein Le Bon Film als Pilotprojekt und viertes Geschäftsfeld Bildrausch – Filmfest Basel ins Leben. Während neun Tagen zeigte das Basler Festival der Festivals Filme von kompromisslosen Autoren, die ein Thema aus ungewöhnlichen Perspektiven betrachten und sich durch narrative Risikobereitschaft und ungezähmte Lust am Visuellen auszeichnen. Es handelt sich dabei um Filme, die an internationalen Festivals für Aufsehen gesorgt hatten, in der Schweiz aber nicht zu sehen sind. Zeitgleich zu Bildrausch wurde die Basler Werkschau Zoom im Stadtkino Basel präsentiert. Dank diesem Schulterschluss war es möglich, regionales und internationales Filmschaffen miteinander zu verschränken. Das Bildrausch-Programm wurde von Zuschauern und Presse gleichermassen gelobt: Der internationale Wettbewerb «Cutting Edge» mit seinen oft kantigen, unkonventionellen und gewagten Werken stiess auf die erhoffte Offenheit und Begeisterung. Podiumsgespräche, Q&As, Plädoyers von Journalisten zu von ihnen geliebten Filmen und ein Workshop

für die Studierenden der Hochschulen und Universitäten von Basel und Zürich bildeten neben den Filmen das Herz des Festivals. Auch die Spezialprogramme wussten zu überzeugen: Bildrausch befasste sich als erstes Festival überhaupt mit dem aufblühenden griechischen Filmschaffen und präsentierte das in Vergessenheit geratene Werk des serbischen Bildmagiers Dusan Makavejev. Mit rund 1600 ZuschauerInnen und einer durchschnittlichen Auslastung von 42% stiess das Festival beim Publikum auf grosses Interesse. Die intime Atmosphäre im Kino, in der Bar und dem lauschigen Vorgarten, die einen intensiven Austausch zwischen Gästen und den 14 geladenen Filmemachern ermöglichte, gehören zu den Eigenschaften, die Bildrausch auszeichnen. Bis tief in die Nacht wurde diskutiert und sogar neue gemeinsame Projekte angedacht.

Bildrausch hat es sich zum Ziel gesetzt, schon in seiner ersten Ausgabe auch junge Menschen an den aussergewöhnlichen Film heranzuführen. Daher wurde eine Schulvorstellung mit dem frisch-frechen Coming-of-Age-Drama «Lollipop-Monster» für Gymnasiasten aus Liestal organisiert. Das von den Lehrern hervorragend moderierte Gespräch zwischen den SchülerInnen und der Regisseurin war lebendig und von grossem beiderseitigen Interesse geprägt. Studierende des medienwissenschaftlichen Seminars der Universität Basel, des filmwissenschaftlichen Seminars der Universität Zürich und der ZHdK setzten sich in einem mehrstündigen Workshop geleitet von der griechischen Filmemacherin Athina Rachel Tsangari mit deren Werk auseinander. Die Kunsthalle Basel hatte nicht nur ihre Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt, sondern sich in einem Kooperationsprojekt an der filmischen Live-Vertonung eines Kunstfilmprojekts beteiligt. Publikum, Filmschaffende und Presse gaben alle gleichermassen ihrer Hoffnung auf einen Bildrausch 2 im kommenden Jahr Ausdruck, auf ein weiteres Festival, das auf Gespräch und Tiefgang, auf Inhalt und Inspiration statt auf Glamour und Prestige setzt.

Dank viel Enthusiasmus und vor allem auch Gratisarbeit konnte die erste Ausgabe von Bildrausch trotz des schmalen Budgets von CHF 108'000 durchgeführt werden. Die Gelder konnten, da die Grundidee des Festivals überzeugte, innerhalb kürzester Zeit akquiriert werden. Sie wurden von Basler Stiftungen, nationalen Stiftungen und dem ansässigen Gewerbe bereitgestellt.

### **1.3.2. Synergien**

#### **1.3.2.1. Synergien intern**

##### **Stadtkino Basel**

- Bildrausch profitiert vom Personal, dem Knowhow, der Logistik und den Kontakten des Stadtkinos Basel. Das Festival kann daher effizient durchgeführt werden.
- Das Festival profitiert vom Ruf, den das Kino international geniesst. Er ermöglicht es dem noch jungen Anlass, interessante Filmemacher mit ihren Werken einzuladen.

- Bildrausch kann in den Räumlichkeiten des Stadtkinos Basel durchgeführt werden.
- Bildrausch kann über den Verteiler des Kinos beworben werden.

#### **Kinemathek:**

- Die Kinemathek verhilft dem Festival im Retrospektivenbereich zu wichtigen Kontakten, dank denen es Programme erstellen kann oder selber Teil einer internationalen Initiative wird (nur dank der Kinemathek und ihren Kontakten war beispielsweise das Dusan-Makavejev-Programm realisierbar, das ein Kooperationsprogramm zwischen dem Österreichischen Filmmuseum und der Slovenska Kinoteka ist).
- Die Kinemathek kann dem Festival Kopien für seine Spezialprogramme zur Verfügung stellen.

#### **1.3.2.2. Synergien extern**

- Kooperationen mit Schulen und Universitäten aus Basel und der restlichen Deutschschweiz für Workshops etc.
- Kooperationen mit anderen Kulturinstitutionen (z.B. Kunsthalle Basel, Architekturmuseum)
- Enge Vernetzung mit der Basler Filmszene, Balimage: Das Basler Filmschaffen erhält die Möglichkeit, sich in einem attraktiven internationalen Festivalrahmen zu positionieren. Das Festival seinerseits wird durch die Kooperation in Basel und in die Basler Filmszene eingebunden.

#### **1.3.3. Zukunft 2012–2014**

- Bildrausch ist ein Festival der Festivals. In seinem Wettbewerb zeigt es herausragende, zukunftsweisende Werke, die an internationalen Festivals im Ausland für Furore gesorgt haben, in den Feuilletons besprochen wurden, in der Schweiz aber weder an Festivals noch im Kino gezeigt werden. Dieser Anspruch der formalen und inhaltlichen Avantgarde vertieft Bildrausch in den Spezialprogrammen, den Retrospektiven und Autorenporträts. Ein gutes Festival benötigt einerseits eine klare künstlerische Haltung, gleichzeitig lebt es auch von Abwechslung und gezielten Brüchen. Daher wäre es denkbar, dass Bildrausch eine Programmschiene mit Filmen entwickelt, die zwar ebenfalls in der Schweiz nicht zu sehen sind, sich aber stärker an Genres oder konventionelleren Erzählformen orientiert. In dieser Programmschiene können auch spezielle Vorpremieren gezeigt werden.
- Bildrausch setzt auf Diskurs, Reflexion, Austausch.
- Bildrausch bietet einen Workshop für Studierende und Schulvorstellungen an.
- Bildrausch arbeitet eng mit der Universität und Gymnasien zusammen und konzipiert gemeinsame Projekte.
- Wo es sich inhaltlich oder formal ergibt, versucht Bildrausch Synergien mit anderen Basler Kulturinstitutionen herzustellen und erarbeitet gemeinsame Projekte (z.B. Kunsthalle Basel).
- Bildrausch arbeitet eng mit der Basler Filmstiftung zusammen. Zoom findet gleichzeitig wie Bildrausch statt. Regionales und internationales Schaffen werden so verschränkt.
- Bildrausch findet nicht nur im Stadtkino Basel, sondern am Wochenende auch in einem oder zwei Sälen der Kultkinos am Theaterplatz statt. Festivalzentrum bleibt das Stadtkino mit seinem Foyer und Vorhof. Ein Einbezug der Räumlichkeiten der Kunsthalle Basel als Festivalounge wäre wünschbar.

- Bildrausch ist ein niederschwelliges Festival ohne roten Teppich, an dem sich Filmemacher und Besucher begegnen und austauschen; und auch Filmemacher untereinander. Hier können neue gemeinsame Projekte entstehen. Im Zentrum stehen das Kunstwerk und die Filmschaffenden, keine Stars.
- Bis zum Jahr 2014 ist Bildrausch in Basel etabliert und der Basler Bevölkerung bekannt. Bildrausch gelingt es, Menschen für den aussergewöhnlichen Film zu begeistern und die Bevölkerung für das Medium Film als Kunstform zu sensibilisieren.
- Bildrausch zieht jedes Jahr mehr Besucher an, ohne dabei seinen charmanten Charakter zu verlieren. Bildrausch wächst organisch, von innen heraus. Im Jahr 2014 besuchen 3000 Zuschauer das Festival.
- Neben den anderen grösseren Festivals in der Schweiz – dem Schweizer Fokus der Solothurner Filmtage, der Dokumentarfilm-Schau in Nyon, dem Nord-Süd-Festival Fribourg, dem Fantastischen Film in Neuchâtel und den beiden Festivals in Zürich und in Locarno – hat sich Bildrausch als Festival für den anspruchsvollen, cinephilen, innovativen Film im Grenzbereich von Arthouse-Kino und Kunst etabliert.
- Bildrausch sucht sich seine Sponsoren sehr sorgfältig aus und vermeidet so eine inhaltliche oder visuelle Vereinnahmung.
- Bildrausch kann eine 80%-Stelle schaffen. Diese teilt sich die Aufgaben für die weiteren Betriebszweige mit der jetzigen Direktion. Für die Leitung der Spielstellen, der Kinemathek und des Festivals stehen damit 200% Stellenprozente zur Verfügung.
- Bildrausch führt sein nächstes grosses Festival wahrscheinlich erst 2013 durch. 2012 ist ein Brückenkopffestival denkbar.

## Teil 2: Finanzbedarf

### 2.1. Stadtkino / Landkino

#### 2.1.1. Budget

Das Budget von Stadtkino und Landkino setzt sich ab dem 1.1.2013 wie folgt zusammen:

#### **Aufwand**

Personal: CHF 405'000  
 Sachkosten: CHF 120'000  
 Programmkosten: CHF 360'000

**Total: CHF 885'000**

#### **Ertrag**

Subventionen BS: CHF 310'000  
 Subventionen BL: CHF 85'000  
 Beiträge Dritter: CHF 50'000  
 Eigenertag: CHF 440'000

**Total: CHF 885'000**

### **2.1.2 Subventionssituation**

Im Herbst 2009 hat der Verein Le Bon Film beim Präsidentsdepartement des Kantons Basel-Stadt eine Beitragserhöhung um CHF 65'000 ab 1.1.2011 beantragt. Davon waren CHF 40'000 für die Kinemathek und CHF 25'000 für den Betrieb von Stadtkino und Landkino bestimmt. Das Präsidentsdepartement hat den Antrag unterstützt, letztlich wurde er aber im Juni 2010 aufgrund der damaligen finanziellen Situation des Kantons Basel-Stadt abgewiesen. Die Subvention wird seit dem 1.1.2011 bis zum 31.12.2014 auf der Basis von jährlichen Beiträgen von CHF 270'000 eingefroren.

### **2.1.3 Ziel**

Um die im Masterplan definierten Ziel zu erreichen, benötigt der Verein Le Bon Film für den Betrieb von Stadtkino und Landkino eine Subventionserhöhung von CHF 40'000 ab dem 1.1.2013 bis zum 31.12.2014.

## **2.2 Kinemathek Le Bon Film**

### **2.2.1. Budget**

Das Budget der Kinemathek setzt sich ab dem 1.1.2013 wie folgt zusammen:

#### **Aufwand**

Personal: CHF 55'000

Sachkosten: CHF 65'000

**Total: CHF 120'000**

#### **Ertrag**

Subventionen: CHF 90'000

Eigenertrag: CHF 30'000

**Total: CHF 120'000**

### **2.2.2 Subventionssituation**

Die Kinemathek Le Bon Film wird von den Swisslos-Fonds der Kantone Basel-Stadt und Basel-Landschaft mit Betriebsbeiträgen von je CHF 40'000 pro Jahr unterstützt. Die Beiträge wurden für die Jahre 2010, 2011 und 2012 gesprochen. Zum Beitrag des Swisslos-Fonds des Kantons Basel-Stadt ist anzumerken, dass dieser auf Wunsch von Regierungspräsident Dr. Guy Morin und der Kulturabteilung gesprochen wurde, nachdem die Konsequenzen des Sparentscheids von Juni 2010 sichtbar wurden. Der Swisslos-Fonds hat seine Zusage an die Bedingung geknüpft, dass ab 1.1.2013 keine weiteren Mittel aus dem Swisslos-Fonds an den Betrieb der Kinemathek fließen.

### **2.2.3 Ziel**

Um die im Masterplan definierten Ziel zu erreichen, benötigt der Verein Le Bon Film für den Betrieb der Kinemathek einen Betriebsbeitrag von CHF 90'000 ab dem 1.1.2013. Es wird davon ausgegangen, dass dieser hälftig vom Kanton Basel-Landschaft übernommen wird.

## **2.3 Bildrausch – Filmfest Basel**

### **2.3.1. Budget**

Das Budget des Festivals setzt sich wie folgt zusammen:

#### **Aufwand**

Personal: CHF 133'00'

Sachkosten: CHF 81'000

Programmkosten: CHF 86'000

**Total: CHF 300'000**

#### **Ertrag**

Subventionen: CHF 200'000

Beiträge Dritter: CHF 75'000

Eigenertrag: CHF 25'000

**Total: CHF 300'000**

### **2.3.2 Subventionssituation**

Die erste Ausgabe von Bildrausch im Jahr 2011 wurde ohne Mittel des Kantons Basel-Stadt, dank der Unterstützung von Stiftungen, Sponsoren und einem kleinen Beitrag des Kantons Basel-Landschaft durchgeführt. Einige dieser Beiträge waren einmalig und als Anstossfinanzierung definiert.

### **2.3.3 Ziel**

Um die im Masterplan definierten Ziele für eine Ausgabe im Jahr 2013 zu erreichen, benötigt das Festival Bildrausch einen jährlichen Beitrag von CHF 200'000 ab dem 1.7.2012. Falls 2012 ein Mini-Bildrausch durchgeführt werden soll (Budget CHF 40'000), sind zusätzliche Mittel von CHF 30'000 erforderlich.

## **Teil 3: Umsetzung**

### **3.1. Zusammenfassung**

Für alle vier im Masterplan dargestellten Elemente ergibt sich folgender Finanzierungsbedarf ab 1.1.2013 seitens des Kantons Basel-Stadt:

Stadtkino/Landkino (ab 1.1.2013): CHF 310'000 p.a. (bisher CHF 270'000; laufender Subventionsvertrag gültig bis 31.12.2014)

Kinemathek Le Bon Film (ab 1.1.2013): CHF 45'000 p.a.

Bildrausch – Filmfest Basel (ab 1.7.2012) CHF 200'000 p.a. (teilweise Kanton Basel-Landschaft)

### **3.2. Vorgehen**

Aus Sicht des Vereins Le Bon Film sind zwei Optionen denkbar:

- a) Erweiterung des Leistungsauftrags des Vereins und Erhöhung der Subvention ab 1.1.2013 für alle vier Betriebszweige.
- b) Erhöhung der Subvention von Kinemathek Le Bon Film und Stadtkino / Landkino ab dem 1.1.2013. Parallel Gründung eines Schwestervereins für Bildrausch – Filmfest Basel mit separater Finanzierung.

Verein Le Bon Film, Basel Bilanz per 30.6.2011

	10 / 11	09 / 10
<b>Aktiven</b>		
<b>Flüssige Mittel</b>		
Kasse, Bank, Postkonto	78'660.17	107'352.21
Debitoren	85'561.17	22'044.02
Guthaben Abos u. Bons u. Kiosk	2'209.60	2'489.60
Transitorische Aktiven	21'090.69	44'940.24
<b>Total Flüssige Mittel</b>	<b>187'521.63</b>	<b>176'826.07</b>
<b>Anlagen</b>		
Filme Dépôt Cinémathèque	1.00	1.00
Fremde Beteiligungen	1.00	1.00
Sammlung Kinemathek Le Bon Film	1.00	1.00
Mobiliar Büro	1.00	1.00
Büromaschinen	1.00	1.00
Mobiliar Stadtkino	4'161.80	1.00
Technik Stadtkino	2'190.00	2'920.00
Webseite	1.00	4'902.80
Umbau Theaterstrasse	4'400.00	-
EDV Theaterstrasse	3'242.00	-
<b>Total Anlagen</b>	<b>13'999.80</b>	<b>7'828.80</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>201'521.43</b>	<b>184'654.87</b>
<b>Passiven</b>		
<b>Kurzfristiges Fremdkapital</b>		
Kreditoren	42'357.31	64'938.07
Eigene Gutscheine	1'456.00	2'718.00
Transitorische Passiven	118'964.68	78'045.84
<b>Total Kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>162'777.99</b>	<b>145'701.91</b>
<b>Fonds</b>		
Maschinenfonds	38'432.35	38'432.35
Film-Fonds	1.00	1.00
<b>Total Fonds</b>	<b>38'433.35</b>	<b>38'433.35</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Kapital	519.64	2'598.72
Verlust	-209.55	-2'079.08
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>310.09</b>	<b>519.64</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>201'521.43</b>	<b>184'654.90</b>

*Handwritten signature:*  
 Roger Ugoy Buchhaus

Verein Le Bon Film, Basel Erfolgsrechnung 1.7.10-30.6.2011

	10 / 11	09 / 10
<b>Verein Le Bon Film</b>		
<b>Ertrag Kinobetrieb und Kinemathek</b>		
Billetteinnahmen	195'315.00	231'616.20
Passepartout / Super8 / Abo	98'787.03	90'366.51
Gewinn aus Kioskverkauf	14'835.70	14'862.70
Diawerbung, Inserate	23'457.67	24'196.60
Subventionen und Beiträge	457'316.89	430'672.80
Spenden	12'520.00	14'366.00
Kinovermietung	35'474.21	46'483.86
Ertrag Kinemathek	16'851.17	
Mietertrag Theaterstrasse	49'685.58	51'277.48
Bank- /PC-Zinsertrag	678.05	519.67
Diverse Einnahmen	4'158.45	3'084.58
<b>Total Ertrag Kinobetrieb und Kinemathek</b>	<b>909'079.75</b>	<b>907'446.40</b>
<b>Aufwand Kinobetrieb und Kinemathek</b>		
<b>Aufwand Kinobetrieb</b>		
Filmmieten und -transporte	154'479.39	155'572.48
Werbung und Information	117'183.93	132'120.92
Musikbegleitung / Untertitelung	2'547.00	13'890.45
Kinomiete und -reinigung	44'558.40	48'002.15
Kinonebenkosten u. -Unterhalt	21'424.57	27'836.15
Suisa, Bewilligungen	2'276.90	3'532.30
Versicherungen, Alarmabo	6'762.40	7'091.85
Div. Aufwand Betrieb	1'477.40	643.00
Events / Aktionen	1'933.90	6'463.91
<b>Total Aufwand Kinobetrieb</b>	<b>352'643.89</b>	<b>395'153.21</b>
<b>Total Aufwand Kinemathek</b>	<b>6'605.91</b>	
<b>Total Aufwand Administration</b>	<b>119'212.93</b>	<b>134'777.50</b>
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>417'275.01</b>	<b>470'958.54</b>
<b>Total Aufwand Kinobetrieb und Kinemathek</b>	<b>895'737.74</b>	<b>1'000'889.25</b>
<b>Abschreibungen und Maschinenfonds</b>		
Abschreibungen	9'431.80	5'880.00
Auflösung Maschinenfonds		-2'000.00
<b>Total Abschreibungen und Maschinenfonds</b>	<b>9'431.80</b>	<b>3'880.00</b>
<b>Total Aufwand Kinobetrieb und Kinemathek</b>	<b>905'169.54</b>	<b>1'004'769.25</b>
<b>Total Kinobetrieb und Kinemathek</b>	<b>3'910.21</b>	<b>-97'322.85</b>
<b>Aufbau Kinemathek Le Bon Film</b>		
Ertrag Kinemathek		7'151.72
Beiträge Dritter für Kinemathek		
Auflösen Rückstellung für Kinemathek		155'214.52
Aufwand Kinemathek		6'227.72
Einrichtung und Anschaffungen für Kinemathek		60'894.75
<b>Total Aufbau Kinemathek Le Bon Film</b>		<b>95'243.77</b>
<b>Bildrausch</b>		
Beträge für Bildrausch	95'450.00	
Billett- und übrige Einnahmen	12'830.00	
Aufwand Bildrausch	112'399.76	
<b>Total Bildrausch</b>	<b>-4'119.76</b>	
<b>Total Verein Le Bon Film</b>	<b>-209.55</b>	<b>-2'079.08</b>
<b>Gewinn / Verlust</b>	<b>-209.55</b>	<b>-2'079.08</b>

Ab 10 / 11 werden Aufwand und Ertrag der Kinemathek im "Normalbetrieb" ausgewiesen

*Handwritten signature:*  
 Bogdan Ulay, Buchhalter

## **Bericht der Revisionsstelle an die Mitgliederversammlung des Stadtkino / Le Bon Film**

Als Kontrollstelle haben wir die Buchführung, die Bilanz und Betriebsrechnung des Stadtkino / Le Bon Film für das am 30.6.2011 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Vorstand verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgt nach den Grundsätzen des Berufsstandes, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüfen die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilen wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung Gesetz und Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Mit freundlichen Grüssen

L. Jenzer



C.-G. Malmström



Basel, 20.10.11

### **Beilagen:**

1. Geprüfte Bilanz und Erfolgsrechnung

## Zwischenabschluss und Hochrechnung Le Bon Film

Rechnung Hochrechnung  
29.2.2012 per 30.6.2012

### AUFWAND

#### *Sachaufwand Kino und Kinemathek*

Filmmieten inkl. Transport	87'720	154'800
Miete Kino	21'953	32'500
Kinoreinigung	11'230	17'000
Div. Aufwand Kinobetrieb	45'380	51'700
Material Kinemathek	6'276	7'200
	<b>172'559</b>	<b>263'200</b>

#### *Werbung*

Plakate	1'145	1'800
Programminfo	69'060	71'500
Inserate	8'213	12'000
Div. Aufwand Werbung und Website	4'832	31'200
	<b>83'250</b>	<b>116'500</b>

#### *Infrastruktur*

Miete Theaterstrasse	56'187	83'000
Div. Aufwand Administration	29'916	40'600
	<b>86'103</b>	<b>123'600</b>

#### *Personalaufwand*

Löhne	251'920	383'000
Sozialversicherungen	31'982	49'500
Restlicher Personalaufwand	21'730	23'500
	<b>305'632</b>	<b>456'000</b>

<i>Abschreibungen / Einlage Maschinenfonds</i>	<b>2'627</b>	<b>4'500</b>
--	--------------	--------------

<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>650'171</b>	<b>963'800</b>
----------------------	----------------	----------------

### ERTRAG

#### *Eigenertrag Kinobetrieb und Kinemathek*

Billetverkauf	104'807	163'000
Diawerbung und Inserate	23'202	29'500
Passepartout / Super8 / Spenden	59'626	98'000
Kinovermietungen	12'090	38'000
Untervermietung Theaterstrasse	31'601	49'000
Ertrag Kinemathek	12'120	20'000
Übrige Erträge	13'885	33'000
	<b>257'331</b>	<b>430'500</b>

***Subventionen und Beiträge***

Subventionen / Beiträge Swisslosfonds

313'333 470'000

Beiträge Stiftungen / Firmen / Geb. Spenden

26'205 47'000

**339'538 517'000**

**TOTAL ERTRAG**

**596'869 947'500**

**GEWINN/VERLUST**

**-53'302 -16'300**

## Budget Verein Le Bon Film 2012/13

### ERTRAG

Billetverkauf	180'000
Ertrag Kinemathek	25'000
Ertrag Betrieb Foyer	15'000
Diawerbung, Inserate etc	25'000
Subvention BS bis 31.12.2014	270'000
Erhöhung Subvention 1.1.2013 bis 31.12.2014 50%	20'000
Swisslos-Fonds BS für Kinemathek 50%	22'500
Lotteriefonds BS für Kinemathek bis 31.12.2012	30'000
Beitrag BL Kinobetrieb bis 31.12.2012	40'000
Lotteriefonds BL für Kinemathek bis 31.12.2012	30'000
50% Jahresbeitrag Betrieb BL ab 1.1.13	50'000
Beiträge Dritter	35'000
Nicht ausbezahlte Arbeit	
Firmenmitglieder	2'500
Mitgliederbeiträge	98'000
Kino-Vermietungen (netto)	56'000
Mietertrag Theaterstrasse 22	59'900
Auftragsarbeiten für Dritte (netto)	1'000
Diverse Einnahmen	2'000
Schenkung Buchhaltung	5'000
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>966'900</b>

### AUFWAND

#### Aufwand Kino Betrieb

Filmmieten und Transporte	148'000
Kinomiete	32'500
Kino-Reinigung	18'000
Kinotelefon/-fax	1'000
Nebenkosten, Unterhalt	5'000
Energie	5'750
Live-Musikbegleitung	2'500
SUISA	1'200
Bewilligungen	1'000
Material und Unterhalt Kabine (inkl. Gerätemiete)	5'500
Material und Unterhalt Kasse	7'600
Material und Unterhalt Bar	4'000
Versicherungen	7'000
Div. Aufwand Kinobetrieb	1'000
Untertitelung Hardware DVD etc	2'000
Sonderevents/Aktionen (ohne Werbg.)	0
<b>Total Aufwand Betrieb</b>	<b>242'050</b>

#### Aufwand Werbung und Information

Programminfo	68'000
Plakate	3'000
Grafik	25'000
Inserate (inkl. ProZ und WoZ)	12'550
Internet/Website	3'500
Div. (Dias, Vitrine, Versände, Kulturbox etc.)	10'000
Reihenunabhängige Image-Werbung	
<b>Total Aufwand Werbung/Information</b>	<b>122'050</b>

#### Aufwand Administration

Büromiete, inkl. Nebenkosten	80'500
Unterhalt Theaterstrasse 22	800
Energie und Kühlung	5'000
Reinigung	6'000
Unterhalt Büromöbel, EDV	3'000
Büromaterial und Fotokopien	5'500

Telefon, Fax, Porti, Internet	10'000
Verbandsbeiträge	3'500
Buchhaltung, Beratung	10'000
Fachliteratur	2'000
Gäste, Repräsentationsspesen	4'000
Bewirtung Verein	1'000
Vereinsorganisation (inkl. Grafiker Jahresbericht)	3'000
Bank PC Spesen	800
Übriger Aufwand Administration	500
<b>Total Aufwand Administration</b>	<b>135'600</b>
<b>Aufwand Kinemathek</b>	
Werbekosten	1'200
Filmpflege, Verbrauchsmaterial	3'300
Servicevertrag Klimaanlage und Ersatz Kleinateria	2'500
Reserve Neuanschaffungen	5'500
<b>Total Aufwand Kinemathek</b>	<b>12'500</b>
<b>Personalaufwand</b>	
Operateure	71'000
Kasse	47'000
Billettkontrolle	20'000
Betreuung Untertitel	4'000
Direktion (100%)	92'200
Öffentlichkeitsarbeit (70%)	50'050
Ausbezahlte Überstunden	
Nicht ausbezahlte Überstunden	
Programmmitarbeit (20%)	3'900
Sekretariat (55%)	38'405
Kinemathek technische Unterstützung	0
Kinemathek Verantwortlicher Verleih und Sammlung	39'000
Volontariat / Zivildienstleistende	
Freie MitarbeiterInnen	4'000
Zwischentotal Personal (Löhne)	369'555
Rückerstattung Sozialversicherung	
Sozialversicherungen 13%	48'042
Übriger Personalaufwand	5'500
Personalkosten Sputnik, inkl. Sozialversicherung	7'000
Weiterbildungskosten	2'000
Entschädigungen/Honorare	7'000
Festivals/Reisespesen	5'000
<b>Total Personalaufwand</b>	<b>444'097</b>
<b>Abschreibungen</b>	
Abschreibungen allgemein	2'700
Abschreibungen Kino	730
Abschreibung Scheinwerfer	1'100
<b>Total Abschreibungen</b>	<b>4'530</b>
<b>Rückstellungen</b>	
Einlagen in Maschinenfonds	0
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>0</b>
<b>Auflösung von Rückstellungen</b>	
<b>Diverses/Unvorhergesehenes ink. Bildrausch</b>	<b>5'000</b>
<b>Total Aufwand</b>	<b>965'827</b>
<b>Total Ertrag</b>	<b>966'900</b>
<b>Verlust/Gewinn</b>	<b>1'073</b>